



## Klettern

Im Karwendel gibt es eine Vielzahl an Klettermöglichkeiten. Um die Lamsenjochhütte zum Beispiel findet man neben historischen Routen auch einige bohrhakensichere Sportklettereien; an den Lalidererwänden hinter der Falkenhütte finden sich vor allem lange alpine Klassiker. Wer sich umfassend informieren möchte: Panico-Kletterführer Karwendel, 3. Auflage 2007.

### Lamsenspitze-Nordostkante, IV+

**Länge:** 11 SL, 220 Hm  
**Zustieg:** Auf dem Normalweg Richtung Lamsenspitze bis ca. 50 m unter die Wand. Hier führt der Weg links weiter und auf einem Steiglein über eine Steilwiese zum Wandfuß (Ringhaken); ca. 20 Min. von der Lamsenjochhütte.  
**Route:** Schlüsselstelle ist gleich am Einstieg; danach bewegen sich die Schwierigkeiten v.a. im II. und III. Grad. Die Routenführung ist selten direkt auf der Kante, sondern die meiste Zeit ein Stück links davon! Topo auf [www.bergsteigen.at](http://www.bergsteigen.at).  
**Abstieg:** Über den Normalweg (siehe 1)

### Klettergarten Dreamland, III.–VII. Grad

**Länge:** 11 Routen à 1 SL  
**Zustieg:** Links vom Einstieg zum Nordostgrat  
**Routen:** Die im Oktober 2001 eingerichteten Touren sind allesamt am Einstieg angeschrieben und mit Klebe- und Bohrhaken bestens abgesichert. Als Ausrüstung reichen 14 Expressen und ein 50-m-Doppelseil. Über alle Touren kann abgeseilt werden. Genauere Infos und Topo unter [www.bergsteigen.at](http://www.bergsteigen.at).

## Bergtouren/Klettersteige

Rund um die Lamsenjochhütte:

### 1 Lamsenspitze, 2508 m

**Gehzeit:** ca. 5 Std.  
**Anforderung:** mäßig schwierige Bergtour  
**Wegbeschreibung:** Von der Hütte in Kehren auf bez. Steig über schroffe Grashänge an den Fuß der Lamsenspitze-Nordostkante und unterhalb der Ostwand aufsteigend, zuletzt über Felsen (Drahtseilsicherungen) in die Lamsenscharte. Jenseits wenige Meter hinab zum ausgetretenen Schuttsteig und auf diesem nach rechts zum Beginn der so genannten Turnerrinne. Rechts der Rinne über Felsen hinauf auf eine Rippe und in Kehren über Geröll auf den Gipfelgrat.



### 2 Lamsenspitze, 2508 m, über Brudertunnel

**Gehzeit:** ca. 5 1/2 Std.  
**Anforderung:** mäßig schwieriger Klettersteig  
**Wegbeschreibung:** Anfangs auf gleichem Weg wie 1, bald jedoch links nach Süden abweigend gegen die Wand der Rotwandspitze. Zunächst führt eine kleine Rampe unschwierig einige Meter hinauf, dann geht es der Rinne folgend steil aufwärts. Der 2003 sanierte Steig bietet neben künstlichen Tritthilfen auch natürliche Griffe und Tritte. Die Schlüsselstelle bildet der senkrechte Ausstieg. Oben angelangt, zweigen wir rechts ab und treffen kurze Zeit später auf den Normalweg 1, den wir auch für den Abstieg wählen.



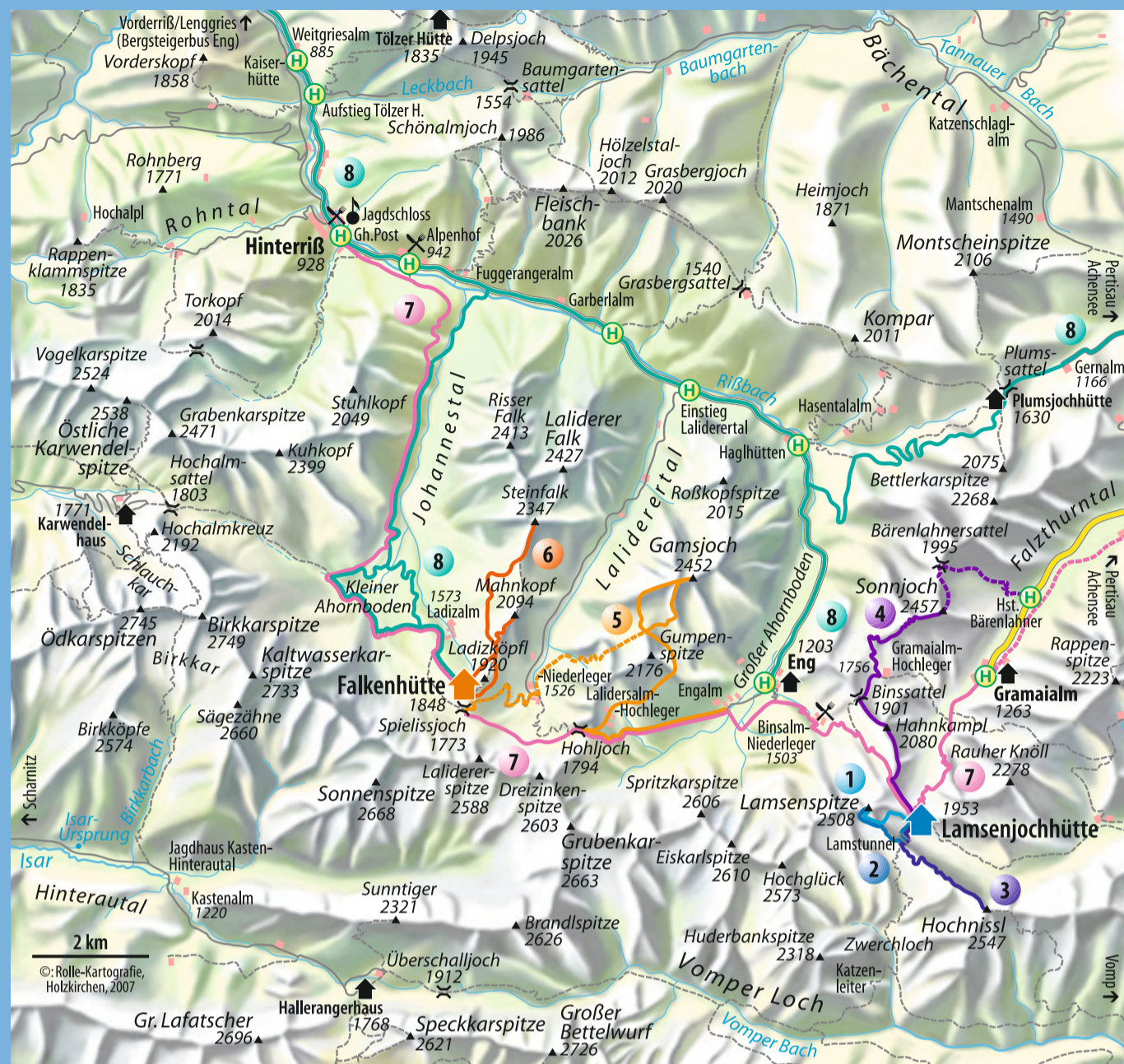
### 3 Hochnissl, 2547 m

**Gehzeit:** ca. 8–9 Std.  
**Anforderung:** mäßig schwieriger Klettersteig; lange, anstrengende Bergtour  
**Wegbeschreibung:** Wie Tour 2 zum Ausstieg des Brudertunnels, dann südostwärts

immer etwas unterhalb der Kammhöhe, zuletzt in Kehren, zur Rotwandspitze. Weiter am Kamm zur Steinkarlspitze, die man nordöstlich umgeht (Abstecher in wenigen Minuten über leichte Felsen (I) zum Gipfel). An Drahtseilsicherungen über den Kamm, teilweise auch in der Südflanke, zum Hochnissl. Abstieg auf der gleichen Route.

# Touren rund um die Lamsenjoch- und Falkenhütte

Die Vielfalt an bergsteigerischen Möglichkeiten im Karwendel ist enorm: Die Palette reicht von leichten Spazierwegen über spannende Bergtouren bis hin zu luftigen Klettersteigen. Mountainbiker kommen ebenso auf ihre Kosten wie Kletterer. Vom Langlaufen und Skitourengehen mal ganz zu schweigen ...



© DW Sektion Oberland, 2011. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Text: Solveig Michelsen, Eva-Maria Wecker; Fotos: Solveig Michelsen, Archiv der Sektionen München & Oberland, Konzeption & Gestaltung: Agentur Brauer; Druck: Kriechbaumer

### 4 Sonnjoch, 2457 m

**Gehzeit:** ca. 6 1/2–7 Std.  
**Anforderung:** lange, anstrengende Bergtour  
**Wegbeschreibung:** Von der Lamsenjochhütte übers Hanhkampl zum Binsattel. Jenseits etwas absteigen, bis man kurz oberhalb des Gramaialm-Hochlegers auf den Weg aus dem Falzthurntal trifft. Über Grashänge und durch Latschen, später über steile, geröllbedeckte Hänge auf den Westgrat und über diesen zum Gipfel. Abstieg auf dem gleichen Weg oder über den Bärenlahnersattel ins Falzthurntal.

Rund um die Falkenhütte:

### 5 Gamsjoch, 2452 m

**Gehzeit:** ca. 7 1/2–8 Std.  
**Anforderung:** lange Bergtour  
**Wegbeschreibung:** Von der Eng auf dem Weg zur Falkenhütte übers Hohljoch zum Lalidersalm-Hochleger. Nun woglos um die Gumpenspitze herum ins Gumpenjochl. Hier münden auch die Wege aus dem Laliderertal bzw. von der Falkenhütte. Weiter immer den Bezeichnungen folgend nach rechts an den Ostabbruch des Südrückens. Über den anfangs begrünten, später schuttbedeckten Hang auf den Gipfel. Abstieg auf dem gleichen Weg oder zur Falkenhütte über den Lalidersalm-Niederleger, der einen Gegenanstieg zur Hütte von ca. 300 Hm beinhaltet.



### 6 Mahnkopf, 2094 m, Steinfalk, 2347 m

**Gehzeit:** ca. 1 1/2 bzw. 2 Std.  
**Anforderung:** kurze Bergtour  
**Wegbeschreibung:** Von der Falkenhütte wendet man sich nach Norden und umgeht das vor sich liegende Ladizköpf westlich oder östlich. Hinter dem breiten Wiesensattel des Ladizjochs setzt der Gipfelanstieg an bzw. die Abzweigung zum Steinfalk. Der Weg zum Mahnkopf ist zuerst recht steil, führt aber zum Schluss über einen wieder flacheren, breiten Wiesensattel auf den Gipfel. Zum Steinfalk geht es ab der beschriebenen Abzweigung in der Westflanke am Mahnkopf vorbei zum Falkenstand, dann auf einem schmalen Grat um einige Felsstürme herum zum letzten Steilaufschwung und von Osten über einige Felsabätze (I) zum Gipfel.

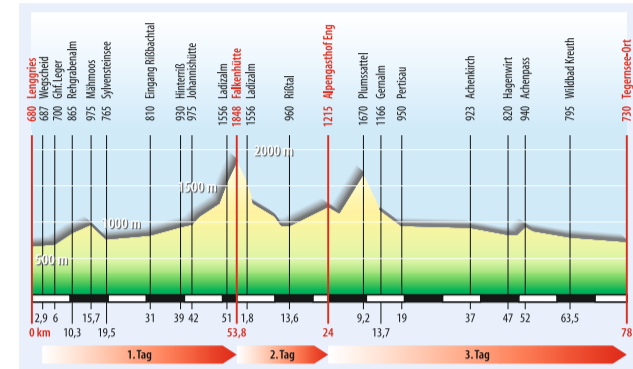
### 7 4-tägige Karwendeldurchquerung

**Etappen:** Hinterriß – Falkenhütte – Eng – Lamsenjochhütte – Gramaialm  
**Anforderung:** konditionell anspruchsvolle Bergtour  
**Wegbeschreibung:** Von Hinterriß Haltestelle „Gasthof zur Post“ geht es am ersten Tag auf dem Weg 231 durchs Johannestal und auf neuer Straße zum Kleinen Ahornboden. Den Wegweisern „Falkenhütte“ folgend, gelangt man in den Ladizwald und zur schön gelegenen Ladizalm, danach in Kehren auf das Spielisjoch und schließlich hinauf zur Falkenhütte. Die nächste Etappe führt uns zunächst wieder zum Spielisjoch, dann unterhalb der spektakulären Laliderer-Nordwände zum Hohljoch und auf gutem Weg hinab zu den Engalmen; Nächtigung im Alpengasthof Eng. Am dritten Tag wandern wir auf einem Fahrweg zur Binsalm und über das Lamsjoch zur Lamsenjochhütte, von der wir am letzten Tag Richtung Gramaialm, Pertisau absteigen. Jede Etappe lässt sich mit interessanten Gipfelbesteigungen kombinieren (siehe Bergtouren). Die ausführliche Wegbeschreibung finden Sie im Flyer „Die Karwendeltour“ (in den Servicestellen der Sektionen München und Oberland erhältlich) sowie unter [www.huettentrekking.de](http://www.huettentrekking.de).

## MTB-Touren

### 8 3-tägige Karwendeldurchquerung

**Etappen:** Lenggries – Falkenhütte – Eng – Achensee – Tegernsee  
**Anforderung:** 156 km, 2410 Hm; konditionell anspruchsvoll!  
**Wegbeschreibung:** Von der BOB-Endhaltestelle Lenggries rollt man über Wegscheid und den Gasthof Leger ins äußere Jachenautal. Über die Schronbachalm gelangen wir zum beeindruckenden Sylvensteinersee und folgen dann dem Rißbach bis ins Johannestal hinein zur Falkenhütte. Am nächsten Tag geht es das Johannestal wieder hinaus und über das Engtal zum Großen Ahornboden und dem Alpengasthof Eng. Zuletzt übers Plumsjoch, das noch einmal etwas Einsatz verlangt, über Pertisau an den Achensee und an dessen Ostufer entlang. Der Bavarica-Tirolensis-Radweg führt uns über den Achenpass schließlich zum malerischen Tegernsee, von wo die BOB uns wieder zurückbringt. Die ausführliche Wegbeschreibung finden Sie im Flyer „Bayern und Karwendel pur“ (in den Servicestellen der Sektionen München und Oberland erhältlich) sowie unter [www.huettentrekking.de](http://www.huettentrekking.de).



## Hüttentrekking vom Feinsten



### Tourentipps für unvergessliche Hüttenwanderungen

Wir haben ihnen eine bunte Auswahl an Tourenvorschlägen für ganz besondere Hüttenwanderungen zusammengestellt. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und reichen von der einfachen Familien- und Genusswanderung bis hin zur anspruchsvollen Bergtour für den erfahrenen Bergsteiger. Mit unseren Tourenvorschlägen können Sie die Touren bequem nachwandern – wann Sie wollen und so schnell wie Sie wollen. Und: Bei allen Touren ist eine umweltfreundliche Anreise mit Bus & Bahn möglich und im Falblatt beschrieben. Damit haben Sie die perfekten Zutaten für eine herrliche Hüttenwanderung. Die **kostenlosen** Tourentipps für Ihren individuellen Berggenuss erhalten Sie unter [www.huettentrekking.de](http://www.huettentrekking.de)

oder anfordern bei:

**Alpenvereins-Servicestelle am Hauptbahnhof**  
 (U/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)  
 Bayerstraße 21/IV, Aufgang 2, 80335 München  
 Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99  
 service@alpenverein-muenchen.de

**Alpenvereins-Servicestelle am Isartor im Globetrotter**  
 (S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz)  
 Isartorplatz 8–10 (Hausanschrift), Tal 42 (Postanschrift)  
 Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-15  
 service@dav-oberland.de

**Alpenvereins-Servicestelle im Kletterzentrum Gilching**  
 (S 8, Station Gilching-Argelsried), Frühlingstraße 18, 82205 Gilching  
 Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689  
 service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr, Sa/So/Feiertag 9–22 Uhr

Jetzt **KOSTENLOS** anfordern!

## Lamsenjochhütte, 1953 m



**Talort:** Hinterriß bzw. Pertisau bzw. Schwaz

**Anfahrt:** Mit dem Auto über Bad Tölz auf der B307 nach Hinterriß und auf der Mautstraße nach Eng bzw. zum Achensee und auf der Mautstraße zur Gramaialm bzw. über Schwaz und Vomp zum Ortsteil Fiecht auf den Parkplatz „Bärenrast“. Mit der BOB nach Lenggries, von dort im Sommer RVO-Bergsteigerbus in die Eng oder mit der BOB nach Tegernsee und mit RVO-Bus nach Pertisau bzw. mit dem Zug nach Jenbach und von dort mit dem Linienbus 8332 nach Pertisau bzw. bis Schwaz

**Zustiege (3):** Aus der Eng in 2 1/2 Std. über den Großen Ahornboden, die Binsalm und das Westliche Lamsenjoch auf die Hütte, von der Gramaialm in 1 1/2 – 2 Std. hinauf und von der Bärenrast in 3 1/2 Std.

**Übergänge:** Zur Falkenhütte 4 Std., durchs Vomer Loch zum Hallerangerhaus 8–10 Std., zur Reitbichlhütte 2 Std.

**Pächter:** Oswald und Petra Erhart

**Bewirtschaftet:** Anfang Juni bis Mitte/Ende Oktober

**Schlafplätze:** 24 Zimmerlager, 90 Matratzenlager

**Winterraum:** 32 Lager, offen

**Sanitäre Einrichtungen:** Waschräume/WC Damen und Herren getrennt

**Besonderheiten:** Alpenvereins-Umweltgütesiegel 2004; Klettergarten Dreamland und zahlreiche weitere Klettermöglichkeiten

**Eignung für Familien:** Aufgrund der kurzen Zustiege (1 1/2 bzw. 2 1/2 bzw. 3 1/2 Std.) und leichten Wege für Familien geeignet

**Karte:** Alpenvereinskarte Nr. 5/3 „Karwendelgebirge Ost“ 1:25 000

**Buchung und Info:** Tel. Hütte und Fax: 0043 / 5244 / 62 063; Tel. Tal: 0043 / 5476 / 20 080; www.lamsenjochhuette.at

**GPS-Koordinaten:** UTM: 32T, Ost: 0696515, Nord: 5250703

## Falkenhütte, 1848 m (Adolf-Sotier-Haus)



**Talort:** Hinterriß

**Anfahrt:** Mit dem Auto über Bad Tölz auf der B307 nach Hinterriß und auf der Mautstraße Richtung Eng. Mit der BOB nach Lenggries, von dort im Sommer RVO-Bergsteigerbus in die Eng

**Zustiege (3):** Vom Gasthof Alpenhof bei Hinterriß in 4 Std. durchs Johannestal und über den Kleinen Ahornboden zur Falkenhütte; auf halbem Weg in die Eng ab der Bushaltestelle Laliderertal durch ebendieses in 3 Std. auf die Hütte; direkt von der Eng übers Hohljoch in 2 1/2 Std.

**Übergänge:** Zur Lamsenjochhütte 4 1/2 Std., über den Kleinen Ahornboden zum Karwendelhaus 3 Std.

**Pächter:** Fritz Kostenzer

**Bewirtschaftet:** Anfang Juni bis Mitte Oktober

**Schlafplätze:** 28 Zimmerlager, 120 Matratzenlager

**Winterraum:** 11 Lager, offen

**Sanitäre Einrichtungen:** Waschräume/WC Damen und Herren getrennt

**Besonderheiten:** Der Winterraum mit 11 Schlafplätzen kann während der Saison von AV-Mitgliedern auch als Selbstversorgereinheit gemietet werden

**Eignung für Familien:** Rund um die Hütte finden Kinder einen ungestörten Natur-Abenteuerspielplatz.

**Karte:** Alpenvereinskarte Nr. 5/2 „Karwendelgebirge Mitte“ 1:25 000

**Buchung und Info:** Tel. Hütte und Fax: 0043 / 5245 / 245; Tel. Tal: 0043 / 5243 / 51 34; www.falkenhuette.at

**GPS-Koordinaten:** UTM: 32T, Ost: 0688549, Nord: 5252609

## Hütte mit langer Geschichte

Lange Zeit war das Karwendel das Dorado der herrschaftlichen Hochgebirgsjagd, die starken Widerstand gegen eine bergsteigerische Erschließung leistete. Das Benediktinerstift Fiecht verpachtete schließlich im Jahre **1903** der Sektion Oberland einen 1500 m<sup>2</sup> großen Platz am östlichen Sattel des Lamsenjochs für den Bau einer Schutzhütte, mit dem **1905** begonnen wurde. Zwei Jahre nach der feierlichen Einweihung **1906** jedoch rissen enorme Schneemassen die Hütte mit sich fort. Noch im gleichen Jahr entschieden die Oberländer, an einem geeigneteren Standort die Hütte neu zu errichten. Die



zweite Einweihung der Lamsenjochhütte konnte dann im Juni **1909** gefeiert werden. **1911** wurde die Hütte als eine der ersten mit einem Winterraum ausgestattet. Die Kriegsjahre des Ersten und Zweiten Weltkriegs brachten die üblichen Erschwernisse mit sich und sorgten – v.a. durch die dreijährige Grenzsperrung nach Österreich **1933–36** – für einen starken Rückgang der Besucherzahlen. Dafür konnte in der Zwischenzeit der Pachtgrund käuflich erworben werden. Nach dem längst fälligen Umbau und einer Vergrößerung **1957/58** war die Versorgung mit Muli immer schwerer zu bewerkstelligen, sodass der Weg **1968** für ein Spezialfahrzeug ausgebaut wurde. Zwei Jahre später bekam die Hütte sogar Strom – ein weiterer Anreiz für die zahlreichen Besucher, denen sich mit Eröffnung der Mautstraße nach Gramai ein kurzer Zustieg eröffnete. **1971** fan-

den weitere Um- und Ausbaumaßnahmen statt: Der Gastraum war nun für 70 Personen ausgelegt, moderne Sanitäranlagen, ein Trockenraum und eine Heißwasseranlage wurden ergänzt. Hinter der Hütte errichtete man



**1972/73** als Geste des Dankes ans Benediktinerstift Fiecht und als Gedenkstätte für verunglückte Bergsteiger eine kleine Kapelle. Die Nachricht, dass ein 3,5 m breiter Viehtriebweg über die Lamsenjocher geplant sei, rief **1976** zahlreiche Umweltschützer auf den Plan. Der Aktion „Rettet das Karwendel“ gelang es schließlich, das Projekt zu stoppen; vier Jahre später ging daraus die „Arbeitsgemeinschaft alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland“ (AGUSSO) hervor, deren Verdienst es ist, dass alle weiteren Straßenbauvorhaben untersagt wurden.

Ein ähnlicher Aufschrei erhob sich unter der Tiroler Bevölkerung **1978**, als ein von der Ortsgruppe Eching-Neufahrn selbst gebautes Gipfelkreuz an der Grenze zu Österreich vollzogen werden musste. In zahlreichen Briefen und der Presse brachte man sein Missfallen zum Ausdruck; ihre Verbundenheit zeigten viele Österreicher auch bei der Gipfelkreuzeinweihung, die von einer großen Zahl von Bergsteigern besucht wurde. Nach etlichen kleineren Umbaumaßnahmen statete man die Lamsenjochhütte **1999** mit einer komplett neuen Energieversorgungsanlage, einem gasbetriebenen Blockheizkraftwerk sowie einer modernen Kläranlage aus; seit **2004** kann sich die Hütte mit dem Umweltgütesiegel des Alpenvereins schmücken.



## Naturpark Karwendel



Vor über 200 Millionen Jahren bildete sich das Karwendelgebirge aus den Gesteinsarten Wettersteinkalk und Hauptdolomit, die im frühen Erdmittelalter aus Meeresablagerungen in seichten Lagunen entstanden waren. Die fortschreitende Erosion spiegelt sich heute in einer Vielfalt markanter Oberflächenformen und den landschaftsprägenden Schutthalden wider. Das Karwendel besitzt außerdem in Europa einzigartige alpine Urlandschaften wie z.B. den Kleinen und Großen Ahornboden, das Tortal mit den höchsten Wandfluchten im Alpenpark Karwendel und einen „Grand Canyon“: das Vomerloch. Dieses wird im Norden vom Karwendel-Hauptkamm und im Süden von der Gleirsch-Bettelwurf-Kette begrenzt. Der Höhenunterschied zwischen dem



Schluchtgrund und der Gratlinie beträgt dabei bis zu 1700 Höhenmeter.

Zum Schutz des Karwendels wurden in Tirol 730 km<sup>2</sup> und in Bayern 190 km<sup>2</sup> zum Naturschutzgebiet erklärt – mit einer Gesamtfläche von 920 km<sup>2</sup> eines der größten Schutzgebiete der Ostalpen. Und gleichzeitig eines der ältesten: Mit seiner ersten Verordnung aus dem Jahr 1928 kann der Alpenpark auf eine lange Geschichte zurückblicken. 1995 schließlich wurde er der Europäischen Kommission als Natura-2000-Gebiet gemeldet.

## Großer Ahornboden

Ungefähr 2200 Bergahornbäume stehen völlig frei auf einem beinahe ebenen Weidegebiet, das vom Hochgebirgs Panorama des Karwendelhauptkamms am Talschluss gekrönt wird. Wenn im Herbst ihre goldenen Blätter mit den noch grünen Almböden kontrastieren, zieht die farbenfrohe Eng zahlreiche Besucher in ihren Bann. Die Automassen bedrohen aber paradoxerweise genau das Naturwunder, für das sie angereist sind: die bis zu 500 Jahre alten Bergahornbäume.

Der 2001 eingerichtete Bergsteigerbus in die Eng (ab Bhf Lenggries) bietet hier eine gute Alternative.

Der Große Ahornboden, der seit etwa 1000 Jahren schon almwirtschaftlich genutzt wird, konnte sich während des Dreißigjährigen Kriegs verjüngen, als die Almen aufgegeben wurden. Auch Vermurungen und herabstürzende Schuttmassen machten eine Almwirtschaft Mitte des 19. Jahrhunderts nahezu unmöglich, während die Bäume dies ohne größere Schäden überstanden. Einige Exemplare sind bis zu 2 m tief verschüttet und haben teilweise zwei bis drei zusätzliche Wurzelhorizonte ausgebildet; gegen Steinschlag erwiesen sich die Bergahorne nahezu unempfindlich. Seit 2004 wird in jährlich durchgeführten Setzaktionen versucht, den Fortbestand der Bäume auch in Zukunft zu gewährleisten.



## Ein traditionsreiches Haus

Ebenso wie bei der Lamsenjochhütte scheiterten die ersten Pläne für den Bau einer Selbstversorgerhütte an jagdherrlichen Bedenken. Doch schon bald nach Beendigung des Weltkriegs wurde das Thema wieder aufgerollt und der Sektionsvorsitzende Adolf Sotier reiste **1919**



zur Forst- und Domänenverwaltung nach Innsbruck, um in einem persönlichen Gespräch die Zustimmung zum Bau einer bewirtschafteten Hütte zu bekommen. Nach der Grundsteinlegung **1921** zogen sich die Arbeiten noch zwei Jahre lang hin – neben nur drei externen Mitarbeitern wurden alle anderen Arbeiten von Sektionsmitgliedern geleistet –, bis die Falkenhütte zu Pfingsten **1924** offiziell ihren Betrieb aufnahm. Bewirtschaftet wurde sie vom „Lamsenwastl“ (Sebastian Schrettl), einem Bergführer, der sich schon beim Bau der beiden Lamsenjochhütten seine Spuren verdient hatte. Den Beinamen Adolf-Sotier-Haus bekam die Hütte erst **1939** zur Ehrung des Vorsitzenden der Sektion Oberland.

Nach den turbulenten Kriegsjahren wurden der Hütte – seit **1946** bewirtschaftet vom Ehepaar Kostenzer – ein paar Neuerungen zuteil: **1958** erhielt sie außer einer Gasversorgung auch noch eine Zufahrtserlaubnis von Hinterriß, die die bis dato schwierige

Versorgung von Scharnitz übers Karwendelhaus gehörig erleichterte. **1960** wurde die Hütte um 26 Schlafplätze erweitert und zählte nun 115 Übernachtungsplätze. **1964** kam eine Stromversorgung hinzu, **1970** eine Sprechfunkverbindung, die nicht nur die Alarmierung der Bergrettung

wesentlich vereinfachte, sondern über die auch Bestellungen abgesetzt werden konnten. **1976** übernahm Sohn Fritz, der schon viele Jahre auf der Hütte mitgearbeitet hatte, die Hüttenpacht seiner Eltern.

Im Zuge einiger Umbaumaßnahmen wurde **1987** in einem Nebengebäude ein schöner Winterraum eingebaut, ein Jahr später die Wasserversorgungsanlage erneuert. **1989** initiierte die AGUSSO (Arbeitsgemeinschaft alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland) eine Pflanzenkläranlage, die auf natürlichem Weg für eine wesentlich bessere Wasserqualität sorgt. **1996** schließlich erhielt die Familie Kostenzer die Ehrenmedaille der Sektion Oberland für die 50-jährige Bewirtschaftung.



## Lamsenjochhütte, 1953 m

Berggenuss pur im Karwendel  
vor beeindruckender Felskulisse



mit Unterstützung von



alpenverein-muenchen-oberland.de



## Falkenhütte, 1848 m

Berggenuss pur im Karwendel  
am Fuß der mächtigen Lalidererwände

mit Unterstützung von



alpenverein-muenchen-oberland.de